

Interpellation betr. Basler Hanfszene

von Alexandra Nogawa

Man muss sich wirklich über die Blauäugigkeit der Basler Staatsanwaltschaft und Polizei wundern, die nicht müde wurden, immer wieder zu wiederholen, dass die Hanfszene friedlich, ohne Gefahr mafioser Verstrickungen und dass die Hanfladenbesitzer alles Idealisten seien, für die Geld keine Rolle spiele. Der letzte Entführungsfall, hoffen wir, hat wenigstens einigen endlich die Augen geöffnet. Sofort rufen aber einige Unbelehrbare nach einer Legalisierung von Cannabis.

Wir haben die de facto Legalisierung schon seit geraumer Zeit (sind 80 Hanfläden etwa keine Legalisierung?) und der Bandenkrieg und die Entführungsfälle sind nur eine Vorschau dessen, was wir in Zukunft haben würden, wenn die Legalisierung Gesetz würde. Die angeblich so weltoffene Basler Regierung hätte sich nur einmal bei der Bevölkerung in den Niederlanden darüber informieren können, was die Legalisierung gebracht hat. Das Land ist zu einer Mafiadrehscheibe geworden und die Kriminalität ist seither drastisch gestiegen.

Ich frage daher die Basler Regierung:

- 1.) Warum duldet sie weiterhin Hanfläden, obwohl sie weiss, dass deren Treiben illegal ist? Steht die Basler Regierung über dem Gesetz?
- 2.) Auf Grund welchen Gesetzes hat die Polizei und Staatsanwaltschaft die Öffnung dieser Läden erlaubt?
- 3.) Warum werden Falschparkierer gebüsst und Hanfladenbesitzer nicht, obwohl deren Vergehen weit schwerer wiegt?
- 4.) Die Staatsanwaltschaft fiel laut Medienberichten (BaZ, 27.08.02) aus allen Wolken, als sie feststellte, dass der Tagesumsatz eines Hanfladens 17'000 Franken beträgt (für Fachleute keine Überraschung!). Gehe ich fehl in der Annahme, dass diese Umsätze nie deklariert noch versteuert wurden?
- 5.) Warum geniessen Hanfladenbesitzer ein Sonderprivileg? Sie sind nicht legal, können aber so wie legale Geschäfte arbeiten, müssen aber ihren Umsatz offenbar nicht versteuern, da sie nicht legal sind. Wer in der Regierung ist für diese Privilegierung des Drogenhandels verantwortlich?
- 6.) Wie steht es mit der Haftpflicht derartiger Hanfladenbesitzer? Es ist bekannt, dass die Zahl von Schülern in psychiatrischer Behandlung zunimmt. Über Verkehrsunfälle, die durch Fahrer im bekifften Zustand verursacht wurden, existiert

keine Statistik, da nicht routinemässig geprüft wird. Diese Schäden müssen über Steuern und Krankenkassen bezahlt werden. Eigentlich müssten die Hanfladenbesitzer dafür gerade stehen.

- 7.) Was geschieht mit den Geldern, die in den Hanfläden sichergestellt werden? Werden sie beschlagnahmt oder ihren Besitzern vielleicht gar zurückgegeben?
- 8.) Wie verwendeten die Hanfladenbesitzer diese enormen Erträge, wo flossen diese Gelder hin?

Basel, den 4. September 2002

Alexandra Nogawa